

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. (Stadtkasse Nr. 50 bei der Oberamtskassette Rosenbürg Zweigstraße Wildbad. — Bankkonto: Engländerbank & Co., Wildbad, Bf. Reichelmer-Gesellschaft für Wildbad. — Postkontonr. 29174.)
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Kustantenteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 227.

Steuereinzahlung und Steuerrückstände

In der Öffentlichkeit ist wenig beachtet worden, daß die Erträge von zwei Steuern, die im jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahr die veranschlagten Summen nicht erreicht haben, für das am 1. April beginnende neue Haushaltsjahr des Reichs noch erheblich höher ankommen werden. Es sind dies die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer. Der Voranschlag der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1926 belief sich auf 400 Millionen Mark, das Aufkommen bis Ende Februar 1927 (also bis zum ersten Monat einschließlich) nur auf 339 Millionen. Da der März für die Vermögenssteuer kein Stichmonat ist, muß mit Gewißheit erwartet werden, daß der Voranschlag von 400 Millionen Mark nicht erreicht werden wird. Im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927 ist das Aufkommen der Vermögenssteuer jedoch mit 470 Millionen Mark veranschlagt worden. Noch schlimmer liegen die Dinge bei der Erbschaftsteuer. Im Rechnungsjahr 1926 betrug das tatsächliche Aufkommen während der ersten elf Monate 29 Millionen Mark. Trotzdem ist das Aufkommen der Erbschaftsteuer im Haushalt 1927 auf 100 Millionen veranschlagt. Im Reichsfinanzministerium versichert man, daß die erhöhten Schätzungen berechtigt seien, und verweist dabei auf die Schwierigkeiten in der Steuererhebung und auf die dadurch hervorgerufenen Steuerrückstände besonders bei diesen beiden Besitzsteuern.

Im Rechenschaftsbericht des Reichsfinanzministeriums hat der Haushaltsausschuß des Reichstags auch Angaben über die Steuerrückstände im abgelaufenen Kalenderjahr erhalten. Während die Steuerrückstände am 1. Januar 1926 nur rund 379 Millionen Mark betragen, stiegen sie bis zum 1. April 1926 auf 478 Millionen, sanken dann aber auf rund 421 Millionen und schnellten am 1. Oktober auf rund 620 Millionen hinauf. Das Reichsfinanzministerium bemerkt dazu, daß bis zum 1. Januar 1927 eine weitere Erhöhung der Steuerrückstände zu erwarten sei. Das Reichsfinanzministerium, das für die Bedenklichkeit wachsender Steuerrückstände durchaus das richtige Verständnis zeigt, findet einen kleinen Trost darin, daß das Verhältnis der ausdrücklich gewährten Stundungen zu den freien Rückständen sich im Lauf des letzten Kalenderjahres etwas gebessert habe. Während am 1. Januar, 1. April und 1. Juli 1926 die gestundeten Steuerbeträge kaum die Hälfte oder ein wenig mehr von den gesamten Rückständen ausmachten, betragen die ausdrücklich gewährten Stundungen am 1. Okt. 1926 55 v. H. der Gesamtrückstände. Das läßt den Schluß zu, daß die Finanzämter in der Aufarbeitung der Anträge auf Steuerstundungen Fortschritte gemacht haben. Allerdings standen am 1. Oktober 1926 von den fälligen Steuern noch immer rund 282 Millionen ohne Stundungsbewilligung aus.

Während der wirtschaftlichen Krise, die bis in das vergangene Jahr hinein dauerte, ist von den Parlamenten und den wirtschaftlichen Verbänden immer wieder die Forderung aufgestellt worden, das Reichsfinanzministerium möchte beim Eintreiben der Steuern auf die großen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, welche ganze Wirtschaftszweige und viele einzelne Unternehmungen zu überwinden haben. Man kann also annehmen, daß die Finanzämter auch in zweifelhaften Fällen die nachgesuchte Stundung gewährt haben. Die Steuerrückstände konnten aber nur deshalb so hoch anschwellen, weil das Maß der in den Finanzämtern zu bewältigenden Arbeit im Mißverhältnis zu den verfügbaren Arbeitskräften stand. Steuerstatistiken und vor allem die Anwendung des Reichsbewertungsgesetzes auf die Vermögens- und Erbschaftsteuer haben die Beamten der Finanzämter so sehr in Anspruch genommen, daß sie dadurch bei der Veranlagungsstätigkeit und bei der Aufarbeitung der Steuereinsprüche und Stundungsgesuche in Rückstand gerieten. Die vom Reichsfinanzminister angekündigte Vereinfachung des Geschäftsbetriebs in den Finanzämtern und die geplante Personalvermehrung gestatten die Hoffnung, daß die Steuerrückstände nunmehr rascher abgebaut werden können. Auch für die Wirtschaft wäre der Abbau der Steuerrückstände von Vorteil; denn wer eine Steuerstundung erreicht hat, oder wer ohne ausdrückliche Stundungsbewilligung seine Steuern schuldig geblieben ist und dann nachträglich zur Zahlung angehalten wird, läuft Gefahr, überfordert und durch die zusammengedrängten Steuern in seinem Betrieb erschüttert zu werden. Daß bei der Einholung der Steuerrückstände aber Härten vermieden werden sollten, hat der Reichsfinanzminister im Reichstag ausdrücklich zugesagt. Denn der Staatsweid ist am Ende ja doch nicht das Steuerzahlen an sich, sondern die Erhaltung der Staatsbürger.

Neue Nachrichten

Die Beilegung des Generals v. Weisberg

Berlin, 6. April. In der Invalidenkirche fand gestern nachmittag eine Trauerfeier für Generalmajor v. Weisberg statt, der Reichspräsident v. Hindenburg, Generalfeldmarschall v. Mackensen, dessen Stabschef Weisberg vor

Tagespiegel

Die Nachricht eines Berliner Blatts, daß der päpstliche Nuntius Pacelli nach der Samstagsrede Dr. Stresemanns über das Konkordat beim Reichskanzler vorstellig geworden sei und daß aus diesem Anlaß Stresemann in seiner Reichstagsrede „umgefallen“ und sich für das Reichskondordat ausgesprochen habe, wird halbamtlich für unrichtig erklärt. — Tatsache ist aber, daß der Reichskanzler und das Zentrum durch die Samstagsrede, in der Stresemann sich, allerdings recht unbestimmt, vom Standpunkt des Liberalismus aus gegen das Reichskondordat ausgesprochen zu haben schien, sehr verstimmt sind.

Der norwegische Staatsrat hat dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbots ab 2. Mai zugestimmt.

Admiral Pischuschin, Befehlshaber des achten Schantungheers und des Geschwaders von Tsingtau, ist auf Befehl des früheren Militärgouverneurs von Schanghai, Tchangtschungtschang, wegen Hochverrats hingerichtet worden. Er soll mit den Kantontuppen wegen Uebergabe von Schanghai verhandelt haben.

dem Krieg war, Generaloberst v. Plessen, Admiral Schröder und viele andere Offiziere und vaterländische Verbände anwohnten. Erz. v. Cramon überbrachte einen Kranz des Kaisers. Nach der von Pastor Priewe gehaltenen Trauerandacht wurde der Sarg auf einer Lafette zum Invalidenfriedhof zur Beilegung überführt.

Deutschland und die Albanien-Kommission

Berlin, 6. April. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist Deutschland aufgefordert worden, sich an der Kommission zu beteiligen, die die Zwischenfälle im Zusammenhang mit dem südlich-italienischen Streitfall aufklären soll. Die Reichsregierung hat grundsätzlich zustimmend geantwortet, unter der Voraussetzung, daß die Beteiligten einverstanden sind und die Funktionen der Kommission klar umschrieben sind.

Die sächsische Regierung und der Finanzausgleich

Dresden, 6. April. Das sächsische Gesamtministerium beschloß, im Reichsrat zu beantragen, gegen die vom Reichstag beschlossene Forderung zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, sowie zur Aenderung des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden in die Biervereingemeinschaft, auf Grund von Artikel 74 der Reichsverfassung Einspruch zu erheben.

Keine Verschiffungen von Kriegswaffen nach China durch die deutschen Reedereien

Hamburg, 6. April. Der Verband deutscher Reeder und der Ostasiatische Verein haben laut W.T.B. beschlossen, keine Verschiffung von Kriegswaffen und Munition, die zur Verwendung in China bestimmt sind, in deutschen Häfen oder auf deutschen Schiffen zu übernehmen.

Artilleriechießübungen im besetzten Gebiet

Mainz, 6. April. Das französische Oberkommando hat in den Gemarkungen Sobernheim, Waldböckelheim, Krebsweiler, Mönzingen, Ruffbaum, Reitzheim, Reckenbach, Dimbach, Rodersheim, Kirchroth und Steinhartdörfer vom 8. bis 12. April von 7 Uhr morgens bis mittags fünftägige Artillerieartschießen angeordnet. Der Verkehr im Bereich dieser Orte ist während der Zeit der Schießübungen verboten. — Eine Offenbarung des Geistes von Locarno sind diese Artilleriechießübungen gewiß nicht, und es ist wohl zu erwarten, daß von deutscher Seite kräftiger Einspruch erhoben wird.

In 14 Tagen wird mit dem Abbruch und der Einreißung der Festungswerke und Wälle der Festung Hermersheim begonnen. Bayern und das Reich haben für die Niederlegung der Festung 445 000 Mark bewilligt. Aus geschichtlichen Gründen sollen das Ludwigstor und die Wälle am Weihenburger Tor erhalten bleiben.

Das zweite französische Flottenbauprogramm

Paris, 6. April. Das gestern vom Präsidenten der Republik genehmigte zweite Flottenbauprogramm für die Zeit vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 sieht den Bau von einem Kreuzer, 6 Torpedobootzerstörern, 5 U-Booten, einem U-Boot, das gleichzeitig Minen legen kann, und von zwei Avisos für die Verwendung im Ausland vor.

Amerikanische Manöver an der mexikanischen Grenze

Washington, 6. April. In der Nähe der mexikanischen Grenze werden vom 11. bis 21. Mai große Heeresmanöver unter Beiziehung außergewöhnlich starker Flugzeuggruppen abgehalten. — Die Manöver sollen Mexiko einschüchtern.

Die Wirren in China

London, 6. April. Reuter weiß zu berichten, die britischen und amerikanischen Bewohner in Kasan (Kongolei) werden nach Tientsin am Meer zurückgezogen, ebenso die Frauen und Kinder aus Tsingtau.

Die kantonesische Vorhut steht vor Tsengyang. Der „christliche“ General Feng soll mit 2 Divisionen den Hoangho (Gelben Fluß) überschritten haben und in der Provinz Schansi vordringen, wodurch die rückwärtige Verbindung der Truppen von Schantung und Mukden bedroht werde.

Die chinesischen „Greuel“

Der Finanzminister von Kanton, T. B. Sung, erklärte: Die Geschichte über chinesische Greuel, die in den letzten Tagen in der Welt verbreitet wurden, sind nichts als eine genaue Wiederholung dessen, was im Weltkrieg die Propaganda aus erster Hand verbreitete gegen Deutschland geleistet hat. Ich habe damals an der Harvard-Universität in Nordamerika studiert und den Betrag dieser Propaganda aus erster Hand kennen gelernt. Wenn man sieht, daß solche Geschichten jetzt wieder aufgewärmt werden können, so muß man sich wirklich fragen, ob die Welt geistige Fortschritte mache.

China läßt sich nicht europäisieren

Ein Berichterstatter des „Petit Parisien“ gegenüber äußerte sich der südchinesische Außenminister Tscheng: Wie würde man das chinesische Volk einigen können, wenn es nicht Herr seines Bodens wäre? Wir wollen keine Europäisierung Chinas, dieser einzigartigen Erscheinung einer dreitausendjährigen Zivilisation. Wir sind die Zeitgenossen Babyloniens, die Kulturen Persiens, Syriens und Babyloniens sind tot, China aber lebt noch heute. Die Nationalisten wünschen ihr Land den sozialen Bedingungen des modernen Lebens anzupassen, ihm aber doch seinen Charakter und seine geistige Bedeutung zu erhalten. Es ist nicht wahr, daß unsere Bewegung kommunistisch sei (England behauptet dies beharrlich, um Amerika damit gegen Kanton aufzuwiegen). Wenn der russische Bolschewismus versuchen sollte, sich bei uns einzupflanzen, so würde China sich dagegen wehren. Die nationalistische Regierung wird alle wirtschaftlichen Unternehmungen der Ausländer beschützen, die nicht verfehlte politische Absichten betreiben.

Belegung der sowjetrussischen Botschaft in Peking durch Truppen Tchangtschungtschangs

Peking, 6. April. (Reuter.) Etwa 100 Soldaten Tchangtschungtschangs, die gemäß einer vom diplomatischen Korps unterzeichneten Ermächtigung handelten, drangen heute morgen, begleitet von bewaffneter Polizei, in die Botschaft der Sowjetrepublik ein. Ein Schuß fiel; darauf wurde ein Russe aus dem Gebäude hinausgeworfen, gefesselt und in einem Automobil fortgebracht. Bis jetzt wurden etwa 6 Russen und 20 Chinesen zur Polizeiwache gebracht. Ein Maschinengewehr, 15 Gewehre und zahlreiche Munition wurden in der Botschaft beschlagnahmt. Der Geschäftsträger der Sowjets und andere Beamte der Botschaft sollen in ihren Amtszimmern in Haft gehalten werden. Die Truppen halten die ganze Botschaft besetzt. — Die Reutermeldung ist von anderer Seite noch nicht bestätigt.

Bischof und Dekan in der evangelischen Kirche

Berlin, 6. April. Im kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt wird der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung von amtlichen Bezeichnungen veröffentlicht, dem der Kirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union der am 23. April in Berlin zusammen tretenden Generalsynode vorlegen wird. Nach diesem Entwurf soll an Stelle der Amtsbezeichnung Superintendent die Amtsbezeichnung Dekan und an Stelle der Amtsbezeichnung Generalsuperintendent die Amtsbezeichnung evangelischer Bischof treten. Dem Gesetzentwurf ist der Entwurf einer Entschließung der Generalsynode beigegeben, worin erklärt wird, daß mit diesen neuen Amtsbezeichnungen keine Aenderung in der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten der Bischöfe gegenüber den anderen Organen der Kirche angestrebt wird.

Abbruch der Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 6. April. Die heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Reichsbahnverwaltung über die Neuregelung der Arbeiterlöhne wurden von den Organisationen abgebrochen, da ihnen die Zugeständnisse der Reichsbahn in der Frage der Löhne und der Arbeitszeit als ungenügend erschienen. Die Verwaltung hatte eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde angeboten. Die Gewerkschaften werden nunmehr den Reichsarbeitsminister um Einsetzung eines Schlichtungsausschusses ersuchen.

Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandsarbeiten

Berlin, 6. April. Nach dem Eintritt der milden Witterung ist die Zahl der Erwerbslosen, die bei öffentlichen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, in erfreulicher Weise gestiegen. Sie betrug am 15. März 176 609 (davon 148 879 Erwerbslose und 27 730 Krisenunterstützte). Das sind 10,6 vom Hundert der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen.



Deutscher Reichstag

Berlin, 6. April.

Nach wurde vom Reichstag eine Reihe von Abstimmungen erledigt. Gestrichen werden 2,5 Millionen Mark zur Unterstützung von Junglehrern, da deren Versorgung Sache der Länder sei, ebenso wird eine Forderung von 1 Million für das Hygienemuseum in Dresden vorerst abgelehnt. Dagegen werden 4 Millionen für Kinderspeisung bewilligt. In den Reichshaushaltplan werden neu eingefügt für Kleinrentner 25, für die Invalidenversicherung 72 und für unterstützende Erwerbslosenfürsorge 250 Millionen mehr. Auf Antrag der Regierungsparteien werden die Ausgaben für Kriegsbeschädigtenrente von 646,9 auf 649,9 Millionen, für Heilbehandlung von 31,9 auf 37,9 Millionen erhöht, ferner werden die Versorgungsanforderungen und eine Entschädigung des Ausschusses angenommen, daß geisteskranken Kriegsteilnehmern oder die sonst schwer Leidenden sind, sowie ihren Hinterbliebenen auf Grund des Härteausgleichs zu helfen ist, auch wenn die Ursache der Krankheit nicht unmittelbar aus dem Kriegs- und Militärdienst nachweisbar ist, d. h. die Aufwendung wird von 200 Millionen Mark auf 450 Millionen Mark erhöht. Weiter werden bewilligt: für Förderung von Turnen und Sport 300 000 Mark, für Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche 500 000 Mark, für Beihilfen für bäuerliche Wirtschaftsberatung 1,9 Millionen, für Bekämpfung von Pflanzenschädlingen 700 000 Mk.

Zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Erbschaftssteuer zur Herstellung von Jüdenhöfen erklärt Abg. Behrens (Dnt.) namens der Regierungsparteien die Zustimmung. Die deutsche Jüdenholzindustrie stehe in einem ausichtslosen Kampf gegen einen ausländischen Truff. Eine ähnliche Erklärung gibt Abg. Rauch (Wap. Vp.) ab. — Abg. Heinig (Soz.) fragt, ob Behrens Ausschichtungsmitglied bei der Nordd. Jüdenholz A.-G. sei. — Abg. Behrens: Ich bin längst ausgeschieden. — Heinig: Aber in der Hypothekendankbank sind Sie geblieben, die an der Jüdenholz A.-G. beteiligt ist. — Da die Berichterstattung somit als in nicht ganz uninteressierten Händen zu liegen scheint, wird die Vorlage an den Ausschuss zurückverwiesen.

Der Reichshaushaltplan angenommen

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zunächst die Schlussabstimmung über den Reichshaushaltplan vorgenommen. Die Schlussabstimmung über den Etat ist namentlich. Sie ergibt die Annahme des Etatsgesetzes als Ganzes mit 238 gegen 166 Stimmen bei 6 Enthaltungen. Angenommen wird noch eine demokratische Entschlieung, die an die Stelle der Staatsangehörigkeiten eine Reichsangehörigkeit setzen will. — Vor der Abstimmung über eine von den Demokraten eingebrachte Entschlieung, die sich gegen den Abschluß eines Konkordats ausspricht, gibt Abg. Graf Westarp (Dnt.) namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der diese Fragen als von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt bezeichnet werden, daß ihre Lösung durch dehnbare Formulierungen, wie sie in der Entschlieung angewandt seien, nicht gefördert werden könne. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzugreifen, lehnen die Parteien daher die Entschlieung ab. Die Entschlieung wird dann auch mit 226 gegen 185 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird auch eine Ausschichtungsentschlieung, die den Reichsunstwart zu einer selbständigen Reichsbehörde machen will, ebenso eine demokratische Entschlieung, am Wehretat 10 Prozent zu sparen.

Die Demokraten stimmten für den Reichshaushalt.

Württemberg

Stuttgart, 6. April

ep. Staatliche Prüfung in der Diakonieschule. In den letzten Tagen hat zum erstenmal an der evang. Diakonieschule Stuttgart eine staatliche Prüfung für Wohlfahrts- pflegerinnen stattgefunden. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Ministerialrat Schmidt vom Ministerium des Innern, beglückwünschte die Schule zu dem damit erreichten Ziel und die neun Schülerinnen zu dem guten Erfolg ihrer Prüfung. Einige der Schülerinnen sind schon als Fürsorgerinnen in feste Anstellungen berufen. Der nächste Kurs für die kirchliche und staatliche Ausbildung wird, da der Beginn des Schuljahres nunmehr auf das Frühjahr verlegt wird, im April 1928 seinen Anfang nehmen.

ep. Der Evang. Volksbund zur Konkordatsfrage. Der Bundesauschuss des Evana. Volksbunds für Württemberg

hat in einer aus allen Landesstellen besuchten Versammlung einstimmig nachstehende Erklärung zur Konkordatsfrage an Reichstag und Reichsregierung, Landtag und Landesregierung beschlossen: „Die öffentlichen Erörterungen über die Frage eines Konkordats haben in weiten evang. Kreisen die Befürchtung wachgerufen, es könnten Vereinbarungen mit der römischen Kurie getroffen werden, welche wichtigen Belangen des Getauferten und dem friedlichen Zusammenleben der Konfessionen abträglich sind. Aufs entschiedenste müßte namentlich der Regelung von Schul- und Bildungsfragen durch ein Konkordat widersprochen werden. Der Ev. Volksbund für Württemberg bittet daher dringend, die Schulfragen keinesfalls in Vereinbarungen mit der römischen Kurie einzubeziehen, sie vielmehr auf dem Weg staatlicher Gesetze zu regeln. Er spricht die Erwartung aus, daß diese Regelung bald erfolgt, und daß dadurch entsprechend den Verfassungsgrundsätzen, des Elternrechts und der Gewissensfreiheit die Gleichberechtigung und gleiche Entfaltungsfreiheit der evangelischen Konfessionsschule neben andern verfassungsmäßigen Schularten gesichert wird.“

Verein der Präzeptoren und Reallehrer. Der Verein der Präzeptoren und Reallehrer Württembergs hielt dieser Tage hier seine gutbesuchte Jahresversammlung ab. Es wurde eine Entschlieung angenommen, die die Regierung ersucht, grundsätzliche Maßnahmen gegen die Mißverhältnisse in der Einstufung zu treffen, die durch Ueberalterung des Standes infolge Aufhebung der Prüfung eingetreten sind. Der Verein erwartet, daß sämtliche bisher innegehabten Stellen dem Stande erhalten bleiben. Der Verein erwartet ferner für seine Spitzenstellen die Rückgabe seiner alten Ehrenrechte.

ep. Vom Verband der deutschen Jugendherbergen. Unter Leitung von Professor Rägels-Tübingen fand vor kurzem die Mitgliederversammlung des Deutschen Jugendherbergenverbands, Gau Schwaben, statt, bei der zahlreiche Jugendherbergsteiter aus dem ganzen Land, sowie das Innenministerium, das Kultministerium und das Stuttgarter Jugendamt vertreten waren. Nach dem Bericht von Oberreallehrer Wiedmann sind heute an etwa 120 Orten des Landes Herbergen eingerichtet, und es kann an bessere Ausstattung einzelner Herbergen, z. B. durch Beigabe eines Tagesraums und an die Schaffung guter Tagungsgelegenheiten gedacht werden. Leider fehlen noch Herbergen insbesondere in Oberschwaben, z. B. in Friedrichshafen und Ravensburg, aber auch in Reutlingen und Ellwangen, wo überall die Nachfrage sehr groß ist. Die finanzielle Lage macht eine Unterstützung seitens des Staats, wie sie in vielen anderen deutschen Kreisen bereits durchgeführt ist, dringend notwendig. Für die Unterstützung durch Amtspersonen und Gemeinden, die an einzelnen Orten das Jugendherbergswerk kräftig gefördert haben, ist leider noch nicht allgemein das nötige Verständnis vorhanden. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Würt. Landesturnanstalt, Holzgartenstr. 11, (Oberstudienrat Eberhardt).

Die Bewirtschaftung menschlicher Arbeitskraft in der Industrie. Der Arbeitsauschuss für technisch-wissenschaftliche Beratungen veranstaltete am 8. April eine zweite Tagung der Reihe „Technik, Wirtschaft und Mensch“ mit dem Thema: Die Bewirtschaftung menschlicher Arbeitskraft in der Industrie. Es werden sprechen Oberingenieur Arnold-Düsseldorf, Professor Dr. Sachsenbera-Dresden, Dr. R. V. Mehme-Stuttgart und Prof. Dr. E. Horneffer.

Stuttgart, 6. April. Die Württ. Regierung zur Aufwertungsfrage. Auf die vom Württ. Sparerbund e. V. und der Volksrechtspartei in der Kundgebung vom 5. und 6. März gefasste Entschlieung, die dem Württ. Staatsministerium zugeleitet worden war, ist folgende Antwort der Württ. Regierung eingegangen: Das Staatsministerium ist bei Beratung des dem Reichsrat zugangenen Entwurfs eines Gesetzes über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden dafür eingekreten, daß eine höhere oder geringere Aufwertung der persönlichen Forderung nach allgemeinen Vorschriften unter Abweichung von dem normalen Höchstfuß des Aufwertungs- gesetzes auch dann zulässig sein soll, wenn es mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage der beiden ursprünglichen Vertragsparteien zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabwendbar erscheint. Hiedurch könnten die schlimmsten Härten der Aufwertungsgegesetzgebung beseitigt werden. gez. Bajilla, Staatspräsident.

Mißbrauch von Fahrkarten durch entlassene Strafgefangene. Nach den Wahrnehmungen von Strafvollzugsbehörden treten entlassene Strafgefangene, die von der Straf- anstalt einen Entlassungsschein erhalten, die Reise mit der von der Anstalt gelösten und ihnen ausgehändigten Fahr-

karte nach der im Entlassungsschein angegebenen Zielstation oft nicht an. Auch kommt es vor, daß sie nur eine kurze Strecke auf der Eisenbahn fahren, um dann zu versuchen, die Fahrkarte zu Geld zu machen. Die Reichsbahndirektion hat Maßnahmen getroffen, um diesem Mißbrauch Einhalt zu tun.

Bom Tage. In einem Haus der Sophienstraße hat ein 73jähriger Schlosser sich erhängt. — Ein Wirt in Unterärthheim machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Wohnungs- und Familienorgen sollen die Ursache sein. Der Nekar ist ufervoll.

Unfallversicherung für Schüler. Infolge der immer mehr zunehmenden Unfälle, denen die Schüler auf dem Weg zur Schule und auch im Schulbetrieb ausgelegt sind, hat nach einer Blättermeldung das sächsische Volksbildungsministerium angeordnet, daß jeder Schüler einer höheren Schule auf Kosten der Eltern bzw. der Unterhaltungsspflichtigen gegen Unfälle, die mit der Schule in Zusammenhang stehen, zu versichern sei. Die Durchführung der Versicherung übernehmen die Gemeindeversicherungsverbände. Die Versicherung ist für alle Schüler der staatlichen Schulen vom 1. April ab verbindlich.

Aus dem Lande

Mietheim, 6. April. Tot aufgefunden. Heute früh 5 Uhr wurde auf dem Bahngleis beim Friedhof der 51 Jahre alte verwitwete Schuhmacher Remigius Wagner von hier tot aufgefunden mit einer Verletzung am Kopf und an den Füßen. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen Unfall handelt.

Ohnästetten O. Kraich, 6. April. Freiheitsberaubung. Ein 16jähriger Junge aus Weiskirchen, der in Holzellingen bei Verwandten war, wurde auf dem Heimweg von zwei hiesigen Burchen angehalten und gefragt, woher er komme. Nachdem er ihnen dies gesagt hatte, wollten sie wissen, was er dort getan habe. Als er ihnen darüber die Auskunft verweigerte, banden sie ihn an einen Baum, um auf diese Weise ein Geständnis zu erlangen. Der Vorfall wurde angezeigt, die Burchen haben nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestanden.

Bannweil O. Reutlingen, 6. April. Einbruch, diebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurde in dem Schießhaus der hiesigen Schützengilde im Burghau eingebrochen. Di. Gewehre waren jedoch sämtliche zu Haus, somit fielen der Einbrechern nur drei Schachteln Patronen, einige Bleistifte und Tapparten in die Hände.

Tübingen, 6. April. Verhaftet. In der Nähe des Tübingen Bahnhofs wurde eine Dame aus Rottenburg auf einem Spaziergang von einem Burchen angehalten, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Auf die Hilfe rief ließ der Täter von seinem Opfer ab und flüchtete in der Richtung nach Tübingen. Landjäger und einige beherzte Männer aus Kiebingen machten sich auf die Verfolgung und es gelang, den Gauner im Weilheimer Wald festzunehmen. Er wurde als der etwa 30 J. a. Gelegenheitsarbeiter Franz König aus Fürtth i. Bayern festgestellt und in das Landgerichtsgefängnis in Tübingen eingeliefert.

Oberjessingen O. Herrenberg, 6. April. Gefundener Luftballon. Auf hiesiger Markung wurde ein Luftballon gefunden in der Größe eines Kinderballons, der vom Roten Kreuz in Brüssel (Belgien) stammt und somit eine Reise von 450 Km. gemacht hat.

Geislingen O. Balingen, 6. April. Einbruch. In der Nacht auf Montag wurde beim Kaufmann Ferdolin Schluß ein Einbruch verübt. Der Dieb drang gewaltsam in den Laden, wo er Bargeld in höherem Betrag und Waren mitnahm. Vermutlich ist es derselbe Täter, der vor kurzer Zeit auch im „Schützen“ sein „Handwerk“ betrieb.

Rottweil, 6. April. Zigeunerschlacht. Montag abend gerieten am Marktplatz zwei Parteien Zigeuner miteinander ins Handgemenge, das zu einer regelrechten Keilerei ausartete. Die Schuhmannschaft stellte die Ruhe wieder her. Der Vorgang verursachte eine große Menschenansammlung und zeitweise Verkehrsstockung.

Schwenningen, 6. April. Immer noch vermist. Die Notiz, daß der seit etwa 10 Tagen vermiste hiesige Einwohner aufgefunden worden sei, ist nicht richtig. Trotz eifriger Nachforschungen konnte bis heute noch keine Spur von ihm festgestellt werden.

Schrambera, 6. April. Ran der Preife. Geschäfts-

Vom Leben gehebt

45 Roman von J. S. Schneider-Forstl.

Ucheberrechtsbuch 1926 durch Verlag Solar Meißner, Merbau. Martens lag schlaflos. — Wenn er doch Walter hier behalten hätte, wenigstens diese eine Nacht. Wie würde er heimgekommen sein? Eine lähmende Sorge ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Dazu das Heulen und Lachen draußen. Ganze Ströme von Wasser rannen über das Bestmfe, und der Hagel klopfte wie mit Eisenhücheln gegen die Vergitterung.

Gegen Morgen ließ der Sturm nach. Nur der Regen goß unaufhörlich vom Himmel, als müßte alles auf einmal herunter.

Heute würde es Arbeit geben im Revier, mehr als genug — und der Förster war allein — man mußte ihm an die Hand gehen und mit ihm Umschau halten, wo der Sturm Schaden gemacht hatte.

Die Köchin stieß einen Schrei aus, als Martens gegen sechs Uhr in die Küche trat und sie um eine Tasse Tee bat.

„Heiliger Christus, Sie sind wohl nimmer ganz bei Trost“, schalt sie, „bei dem Wetter wollen Sie hinaus, und können sich kaum auf den Beinen halten! Direkt verrückt ist das!“

„Ich frage nur, ob der Förster mich braucht!“ „Der wird Sie brauchen“, sagte sie ärgerlich. „Ans Bett gehen sollten Sie wieder, wäre geheimer. Hat's denn der Doktor erlaubt?“

„Er war schon zwei Tage nicht mehr bei mir. Ich bin schon wieder ganz gesund!“

„So? — schon wieder ganz gesund sind Sie? — Mir soll's recht sein!“ kam es zornig. „Da, trinken Sie ihren Tee und dann fragen Sie beim Förster. Er schickt Sie ja noch wieder heim. Wäre ja ein glatter Wahnsinn, wenn er's erlaubte, daß Sie mitgehen.“

Der Förster sei schon weg, sagte die Magd, als er hinüberkam. An den „Totenriegel“ hinauf, und gegen den

„Erschlagenen Mann“ zu sei er gegangen, und hätte auch ein paar Arbeiter mitgenommen. Es lähe arg aus da droben, schlimm hätte es gehaut, wohl an die tausend Fester meter lägen übereinander.

Martens stülpte den Hut tief ins Gesicht und zog den Rodenmantel weiter über die Schultern herein. Der Regen hatichte noch immer, als würde er aus offenen Fässern geschüttelt. Im Zeitraum einer halben Stunde war er bis auf die Haut naß. Nur die Füße steckten noch leidlich trocken in den wasserdichten Schaftstiefeln.

Als der Hochwald sich zu einer Lichtung öffnete, sah er den Förster und ein Duzend Holzarbeiter, denen er Anweisungen gab, wie alles am besten und raschesten wieder in stand gekehrt werden konnte.

Wie Streichhölzer lagen die Tannen im „Totenriegel“ geknickt, lehnten sich über und legten sich aufeinander. Die vom Hauptwirbel ersaft worden waren, standen mit der Wurzel nach oben und hatten sich mit dem Astwerk tief in die Erde gebohrt. Buchen und Birken streckten ihr Splinterwerk zum Himmel. Man mußte steigen und klettern, wie in einem Urwald, um hindurchzukommen. Die kleine Duelle, die durch das Moos riefelte, war zum Sturzbad angewachsen und lief wahllos zwischen den Baumbeständen und gurgelte drüber über den Weg.

Martens stieg über den Birnwarr von Stämmen und Ästen und trat von rückwärts an den Förster heran.

„Kann ich irgendwo anders eine Anweisung geben, Herr Förster?“ frag er bescheiden.

Das bärtige Gesicht, über welches das Wasser rann, das über den grünen Hut träufelte, fuhr herum.

„Martens! — Wer in aller Welt hat Sie denn geheißt, bei diesem Wetter herauszukommen?“

„Niemand, Herr Förster!“

„Warum sind Sie dann nicht drunten geblieben?“ schalt er. „Wissen Sie, was das für Sie bedeuten kann? — Den Tod.“

Martens nickte.

„Aber jetzt bin ich schon einmal da. Sie brauchen mir nur zu sagen, wohin ich gehen und was ich anschaffen soll!“ „Ich übernehme aber keinerlei Verantwortung, wenn Ihnen hernach etwas ist.“ sagte der Förster und sah besorgt in das sahle Gesicht seines Gehilfen.

„Rein, ich übernehme sie schon selbst!“

„Dem Freiherrn werde ich's sagen!“

„Ja, Herr Förster!“ Der schüttelte den Kopf. Blatter Unsinn war's. Aber nun war er schon einmal da. — Da hatte er recht. „Nehmen Sie drei Arbeiter mit und gehen Sie hinunter ins Tal, wo der Regen die Schleiße macht, und schauen Sie nach, wie weit es fehlt. Ich glaube ja, daß es da untern weniger arg gewirtschaftet hat, aber wenn, dann lassen Sie aufräumen, so gut es eben für den Augenblick geht.“

„Ja, ich mache, wie Sie es wünschen.“ Martens ging mit den Arbeitern quer durch den Wald hinunter nach dem Fluß, der sich wie ein ungebärdiger Geselle in seinem Bette wälzte.

Das sonst so gluckenhelle Wasser, in dem jeder Kiesel sichtbar blieb, war schmutziggelb und führte eine ungeheure Menge Blach- und Astholz mit sich. Das staute, riß sich los, wurde mitgerissen, wenn schwere Stücke nachkamen, die Stämme prallten aneinander, versperrten sich gegenseitig den Weg und fuhren dann wieder pfeilschnell dahin, von den hüpfenden, springenden Wellen wie ein Kinder- spielzeug hin und her geworfen und getragen.

Immer neues Treibholz schoß an den Ufern vorüber. Die Brücke, die den Regen überquerte, ächzte und stöhnte, wenn die Stämme in voller Wucht dagegen prallten.

Mehr als hundert Arbeiter waren den Fluß hinauf beschäftigt, die ungewollte Trift zu regulieren. Die Schleiße meller unterhalb war hoch aufgezozen. Mit Tolen, Brausen und Zischen schossen die Wasser mit ihrer Bürde hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

führer und Redakteur Oskar Wieland, der die „Schramberger Zeitung“ seit dem 1. Januar 1918 redigiert, ist mit dem 31. März aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Vom Ries, 6. April. Die Festspiele in Rördlingen. Zur Weiterführung der 1925 eingeführten Tanz- und Festspiele in Rördlingen hat sich der Stadtrat bereit erklärt, einen Zuschuß von 13 000 Mark aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Buchau, 6. April. Neue Autolinie. Auf Einladung des Stadtschultheißenamts hier fand am letzten Sonntag auf dem Rathaus zwischen den Gemeinden Buchau, Kappel, Moosburg, Alleshäusen, Beihenweiler, Bischmannshäusen und Utenweiler eine Besprechung statt über die Errichtung der Autolinie Utenweiler—Buchau. Die Linie wurde den Kraftwagenunternehmern Paul Geisinger und Josef Radel in Utenweiler übertragen.

Aulendorf, 6. April. Aus dem Parteilieben. Am 3. April hatte die Deutschnationale Volkspartei nach Aulendorf eine gut besuchte Vertretertagung einberufen. Der Hauptredner, Professor Martin Spahn, machte, oft von lebhaftem Beifall unterbrochen, eingehende Ausführungen über kulturpolitische Fragen, insbesondere die Frage der Schulgesetzgebung, und wies auf den großen Erfolg hin, den die Deutschnationale Volkspartei erzielt habe, indem sie durch Anknüpfen dieser Fragen das Zentrum dazu gebracht hat, sich von seiner politischen Bindung an die Linke im Reich zu lösen. An seiner Ausführungen schloß sich eine lebhafteste Aussprache an, die dem neugewählten Landesvorsitzenden der DNVP, Rektorat Hirzel, Gelegenheit gab, mit den Freunden der Partei im Oberland engere Fühlung aufzunehmen.

Wurzach, 6. April. Freiheitsberaubung. In einem Ort unweit des Riebs verkaufte ein Bauer ein Schlachtschwein an einen Metzger der Stadt und fuhr mit eigenem Fuhrwerk dorthin, um es der Hand des Schlächters zu überliefern. Der Bauer freute sich über den schönen Erlös und frank, bis der Abend nahte, ziemlich viel des edlen Geflügels; dann fuhr er gemächlich der trauten Heimat zu. Unterwegs erfaßte ihn aber noch ein riesiger Durst, und er machte noch vor einer Wirtschaft Halt, um solchen drinnen noch vollends zu löschen. Als die Mitternachtsstunde heranbrach und der Bauer noch nicht nach Hause gekommen war, bekam seine Ehefrau Anst, stand auf, zündete die Sturmlaterne an und ging auf die Suche nach ihrem Gatten, welchen sie denn auch in der Wirtschaft vorfand, als er gerade das Lied „Schön ist die Jugend“ im Mollton anzustimmen sich anschickte. Die resolute, überaus kräftige Ehefrau war ob dieses Wiederfindens nicht sonderlich erfreut, nahm den Gatten kurzweilig unter den Arm, ging mit ihm zur Tür hinaus, warf ihn in den auf dem Wagen stehenden Schweinegatter hinein mit den Worten: „Du gehörst net, du“ und fuhr mit ihm schleunigst nach Haus. Dort angekommen, war der Mann schon mollig eingeschlummert. Kurz entschlossen machte die Frau das Schopftor auf, zog Wagen, Gatter und Chemann hinein, um dann das Tor sorglich wieder zu schließen. Als am Morgen die Frau den Morgenkaffee bereitet hatte, schloß sie das Schopftor wieder auf, bespreizte den Gatten aus dem Gatter und vereint im schönsten Bund ging's dann gemeinsam zum duffenden Frühstückskaffee.

Baindt O. Ravensburg, 6. April. Einbruch. In Sulzdrang am Sonntag vormittag während des Gottesdienstes ein Dieb in die Wohnung von Landwirt Bonifaz Schuler ein und entwendete einen Anzug, Bekleidungs- und Bargeld im Wert von 300 Mark.

Tettang, 6. April. Um eine Winterschule. Die endgültige Entscheidung über die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Tettang dürfte in Balde erfolgen. Die Schule würde anfangs November eröffnet werden.

Hemigkofen O. Tettang, 6. April. Hohes Alter. Kürzlich starb hier an Altersschwäche die älteste Person der Gemeinde, die Witwe Agathe Knöpfler, die ein Alter von 97 Jahren erreichte.

Oberdorf O. Tettang, 6. April. Brand. Am Sonntag vormittag brannte der Stadel des Landwirts Gebhard Müller vollständig nieder. In dem Stadel war nicht viel enthalten, sodaß der Schaden kein allzu großer ist. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.

Schnait O. Schorndorf, 6. April. Bluttat. Anlässlich einer Zirkusvorstellung hier kam es zwischen jüngeren Burken und einigen Angestellten des Zirkus zu einem Streit. Die Grundbacher schlugen mit Prügeln auf die Fremden ein, als diese die Pferde in den Stall führten. Einer nach dem anderen blindlings darauf los, wobei drei der Angestellten schwer, zwei leichter verletzt wurden. Der Haupttäter, der Metalldrücker Karl Widmaier aus Grundbach, wurde sofort verhaftet. Die sehr kinderreiche Zirkusfamilie ist vorerst brotlos gemacht.

Göppingen, 6. April. Eingemeindung. Zwischen der Gemeinde Albershausen und der Teilgemeinde Schafhof haben in letzter Zeit Verhandlungen wegen Eingemeindung stattgefunden. Die dem Oberamt und Ministerium vorgelegten Verträge sind anerkannt und genehmigt worden. Die Selbstverwaltung der Teilgemeinde Schafhof hörte mit dem 31. März 1927 auf und ist seit 1. April 1927 an die Gemeinde Albershausen angegliedert.

Vom Bodensee, 6. April. Blütenzüge an den Bodensee. Die ersten Blütenzüge von Memmingen und München werden am 7. und 8. Mai in Lindau erwartet. Den Gästen zu Ehren findet auch heuer wieder Hafengebühung statt.

Sigmaringen, 6. April. 70. Geburtstag. Im Kreis seiner Kinder und Enkel feierte am Montag Domänenrat J. Bischoff seinen 70. Geburtstag.

Oberjochen in Hohenz., 6. April. Vermißt. Seit Samstag wird der zwischen hier und Storzingen stationierte Oberbahnwärter Anton Müller vermißt. Man nimmt an, daß Müller in der Dunkelheit in die hochgehende Schmelze geraten und ertrunken ist.

Mindersdorf in Hohenz., 6. April. Brand. In Joznegg brannte das große Volkswirtschaftsgebäude der Witwe Steppacher mit fast allen Fahrnissen und allen Futtermitteln bis auf den Grund nieder. Der Gebäudeschaden und der Schaden an Fahrnissen dürften sich zusammen auf gegen 20 000 Mark belaufen. Da zwischen dem letzten Brandfall nur wenige Tage Zwischenraum liegen, besteht starker Verdacht der Brandstiftung.

Von der bayrischen Grenze, 6. April. Brand. — Gemeine Tat. In Herberishofen ist in der Nacht das Anwesen des Landwirts Obermeier vollständig abgebrannt. Die in dem unterirdischen Raum der Kreuzweg-Arkaden bei der kath. Stadtpfarrkirche in Günzburg aufgestellte hübsche

Skulpturengruppe — Grablegung Christi — wurde durch die Hand eines Rohlings beschädigt. Der Täter dürfte der gleiche frevelhafte Mensch sein, der vor kurzem auch dem Tabernakel der Pfarrkirche das Kreuz weggerissen und entwendet hat.

Wegen Amtsunterdrückung wurde der frühere Steuerassistent am Finanzamt Immenstadt, Friedrich Grimke, vom Schöffengericht in Kempten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterschlagungen betragen etwa 11 000 Mark, von denen 3000 Mark gedeckt sind.

Landesversammlung der Mietervereine. Am 23. und 24. April d. J. hält der Landesverband der württ. Mietervereine seine diesjährige ordentliche Landesversammlung in Ebingen ab.

Baden

Karlsruhe, 6. April. Die seit Wochen zu beobachtende Entwicklung zur Besserung der Lage des Arbeitsmarkts nimmt ihren Fortgang. Wenn auch die Arbeitslosigkeit an und für sich betrachtet zweifelsohne noch sehr erheblich ist, so konnte immerhin erfreulicherweise die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Land Baden in der Berichtszeit (24. bis 30. März) noch — und zwar von 48 039 auf 42 707, also um über 5300 — sinken. Demgegenüber fällt die leichte Zunahme der Zahl der Krisenfürsorgeempfänger von 8927 um 84 auf 9011 nicht erheblich ins Gewicht.

Pforzheim, 6. April. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Baden, hält seinen diesjährigen Gantag am 16. und 17. April in Pforzheim ab. Der Reichsbund kann als zahlenmäßig größte und bedeutendste Kriegsoffiziersorganisation des Reichs in diesem Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen und damit auf eine überaus arbeitsreiche Tätigkeit zurückblicken. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind Enz, Nagold und Würm wieder ufervoll. Die Enz steht in der Stadt hoch und hat schon an mehreren Stellen des Ufergelände überflutet.

Grafenhausen, 6. April. Ein bei seinem Sohne zu Besuch weilender älterer Mann stürzt plötzlich aus und stürzt so unglücklich, daß er das Genick brach. Er mußte tot nach Haus gebracht werden.

Rot bei Wiesloch, 6. April. Die Zigarrenfabrik B. J. Landfried-Heidelberg hat der gesamten in der Filiale Rot tätigen Arbeiterschaft auf den 16. d. M. gekündigt. Landfried beschäftigt in Rot etwa 300 Arbeiter. Die Entlassung ist auf den Lohn- und Tarifstreit im Tabakgewerbe zurückzuführen, der mit der Ablehnung des Schiedsspruches durch die Arbeitgeber endete.

Mannheim, 6. April. Montag abend gegen 7 Uhr sprang ein 46 J. a. Mann oberhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar. Personen, die in der Nähe waren, zogen ihn wieder heraus. Mit dem Sanitätsauto wurde er in das Städt. Krankenhaus verbracht. Der Grund zur Tat ist bis jetzt unbekannt.

Ein 13 J. a. Schüler fuhr kurz vor einem herannahenden Straßenbahnwagen über die Gleise. Der Motorwagen erfaßte ihn und schleifte ihn mehrere Meier mit. Dem Jungen wurde ein Arm abgefahren. Mit dem Sanitätsauto wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Dort stellte sich heraus, daß er noch ganz erhebliche Verletzungen am Kopf erlitten hatte, sodaß Lebensgefahr besteht.

Schwehingen, 6. April. Am kommenden Samstag wird der Straßenbahnverkehr Schwehingen — Eppelheim aufgenommen.

Willingen i. B., 6. April. Im Breisachtal zwischen Willingen und Donaueschingen ist der Fluß an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten, da die Wassermengen aus den letzten Regenfällen und die Schmelzwasser der Neuschneefälle der letzten Woche nicht rasch genug abfließen können. Vielfach sind die Wiesen auch infolge reinen Druckwassers überschwemmt.

Todtnau, 6. April. Zur Errichtung der Weihenbachstraße, die 15 000 Mark kosten soll, genehmigte die Stadt Todtnau einen Beitrag von 10 000 Mark, die Gemeinde Präg einen solchen von 30 000 Mark, die Gemeinden Todtnoos und Gschwend je 5000 Mark. Den Rest steuern der Staat und der Kreis bei.

Dehela, 6. April. In der Steinach-Schlucht, im sog. Steinloch, werden zurzeit zur Verbreiterung der Straße vorbringende Felsgruppen abgeprengt. Nach der Vornahme von verschiedenen Sprengungen lehrten die Arbeiter an ihren Arbeitsplatz zurück, als sich plötzlich noch einmal zwei Sprengladungen entzündeten und im ganzen 5 Arbeiter verletzten. Zwei mußten in das Spital gebracht werden. Zwei andere Arbeiter wurden von dem Steinhagel über die Böschung geworfen.

Freiburg, 6. April. Der Geheimrat, Dr. jur. Heinrich Rosin, Professor der Universität Freiburg, ist gestorben. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch wurde er in aller Stille eingäschert.

Die auch für das Jahr 1927 geplante alemannische Woche soll vom 8.—14. Mai stattfinden.

Konstanz, 6. April. In selten geistiger Friische feierte Feilenfabrikant Karl Knäble seinen 80. Geburtstag. Mit voller Kraft hatte er sich seinem Beruf als Feilenhauer gewidmet und das Geschäft zur großen Blüte gebracht. Der Jubilar machte auch den Feldzug 1870/71 mit.

Lörrach, 6. April. In den nächsten Tagen beginnen in Lörrach die Verhandlungen der badisch-schweizerischen Rheinabkommen für den Ausbau des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee. Der schweizerische Bundesrat hat die Instruktion für die schweizerischen Delegierten nunmehr festgelegt und ist der Ansicht, daß die Ausnützung des Rheinsfalls bei Schaffhausen zur Kraftgewinnung auf keinen Fall die Schönheit des Falls beeinträchtigen darf.

Totales.

Wildbad, 7. April 1927.

In Aussicht stehende Konzerte. Am Sonntag, den 24. April, findet im Saale der „Alten Linde“ ein Konzert des Musikvereins statt, während am Sonntag, den 1. Mai, der Männergesangverein Liedertanz im Kurhaus für seine Mitglieder ein Frühjahrskonzert veranstaltet, wofür schon fleißig geübt wird. Das Publikum dürfte beide Konzerte umso freudiger begrüßen, als der Monat April in der Regel eine Pause in musikalischen Darbietungen bedeutet. Das zielbewusste Vorwärtstreben der beiden Vereinsleitungen verdient Anerkennung. — Die Vereinsleitung des M.-O. Liedertanz teilt uns

bezüglich des Frühjahrskonzerts noch mit: Durch das Entgegenkommen der hiesigen Badverwaltung ist es dem Liedertanz möglich geworden, sein Frühjahrskonzert im Verein mit dem staatlichen Kurorchester am Abend des 1. Mai im Kurfaal abzuhalten. Das Konzert verspricht etwas Besonderes zu werden und auch verwöhnte Gemüter zu befriedigen. Der erste Teil des Programms wird dem Andenten Ludwig van Beethovens gewidmet sein. Vorweg sei bemerkt, daß das Konzert für sämtliche Mitglieder des Liederkranzes, sowie für Inhaber weißer Kurtagarten und von Einwohner-Saisonkarten frei ist. Für alle übrigen Besucher beträgt der Eintrittspreis 2 Mark. Näheres hierüber folgt noch. Es ist zu wünschen, daß durch zahlreichen Besuch des Konzerts auch von Seiten der Einwohnerschaft dieser Auftakt zur Saison ein machtvolles Bekenntnis zu Liedertanz und Kurorchester werde und jedermann daraus Mut und Zuversicht für die bevorstehende Saison und ihre Arbeiten schöpfen möge.

Verhütung von Waldbränden. Erfahrungsgemäß kommen zu Beginn des Frühjahrs durch Unachtsamkeit immer wieder Waldbrände vor. Es sei deshalb daran erinnert, daß das Anzünden von Feuer im Wald oder in der Nähe desselben ohne Erlaubnis des zuständigen Forstamts verboten ist. Wer durch Wegwerfen von brennenden oder glühenden Streichhölzern oder Tabakresten einen Waldbrand verursacht, macht sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig und kann bis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden. Außerdem ist der Täter schadenersatzpflichtig und straffällig werden auch diejenigen Eltern, Pflegeeltern, Vormünder und sonstige Aufsichtspersonen, die es unterlassen, die unter ihrer Aufsicht stehenden Kinder oder Pflegebefohlenen von den oben genannten strafbaren Handlungen abzuhalten.

Vom Arbeitersportverein. Am letzten Sonntag fand die Wildbader 1. Mannschaft der als erstklassig bekannten Pforzheim-Budenberger 1. Fußballmannschaft gegenüber. Das Resultat war 3:2 für Budenberg. — Das Spiel der 2. Mannschaft konnte infolge Nichtantretens des Gegners nicht ausgetragen werden.

Aus der Nachbarschaft.

Calmbach, 5. April. Gestern abend um 6 Uhr geriet das vierjährige Söhnchen Hermann des Bedladers Chr. Wurster unter ein Auto und wurde schwer verletzt. In langsame Fahrt fuhr Sattlermeister Krämer von Höfen durch Calmbach. Auf der Wirt sprang der Kleine unmittelbar vor dem Auto über die Straße. Natürlich wurde er von demselben erfaßt und überfahren. Herr Krämer brachte das Kind sofort ins Krankenhaus Neuenbürg. Eine neue Warnung für Kinder, die so gerne vor einem Fahrzeug noch über die Straße springen!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung Beethovens in Mexiko. Die mexikanische Regierung hat zur Ehrung Beethovens angeordnet, daß in der Totenwoche vom 21. bis 27. März im ganzen Land die Jazzmusik schweigen mußte. — Zu einer solch sinnigen Ehrung hat sich kein anderes Land aufgeschwungen.

Geschenk des Papstes an Pilsudski. Der Papst hat der Gattin und den beiden jugendlichen Töchtern des polnischen Diktators und Marschalls Pilsudski drei kostbare, aus Gold und Edelstein gefertigte Rosenkränze zum Geschenk gemacht.

Verurteilung. Wegen Raubmords an dem Kaufmann Hameger in Hamburg verurteilte das Schwurgericht zu 13½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Griesinger aus Stuttgart zu 10½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Polnische Kulturstat. In Myslowitz (Oberschlesien) wurde das Grabmal des deutschen Pfarrers Bresler nachts mit Dynamit gesprengt.

Großfeuer. In Basel sind mehrere Schuppen der Holzhandlung Gerspach mit großen Holz- und Kohlenvorräten niedergebrannt. Auch zwei Kraftwägelwagen wurden vernichtet.

Schfilme in Dänemark. In den dänischen Kineothekern wird gegenwärtig ein amerikanischer Film Chaplins vorgeführt, in dem das deutsche Heer verhöhnt und der Kaiser, Hindenburg und die Offiziere überhaupt als Trottel und Rohlinge dargestellt werden. — Wenn fällt da nicht der Fels in der Fabel ein, der dem toten Löwen Fußtritte verleiht?

Explosion. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters gingen zwei Pulverschuppen der Feuerwerksfabrik Deahmann u. Co. in Malchow bei Berlin-Weißensee in die Luft. Der Arbeiter wurde getötet.

Falschmünzer. In Greba (Oberlausitz) wurde bei einem Heilkundigen-Ehepaar eine Falschmünzerverwerkstatt für Zweimarkstücke ausgehoben. Die Fälscher standen in Verbindung mit den Fälschern in Görlitz, die jüngst verhaftet wurden.

Fang eines Aieffenwels. Im Bieler See am Schweizerischen Jura haben Fischer von Bingen einen Wels von 174 Pfund gefangen. Der riesige Fisch war schon seit einiger Zeit beobachtet worden.

Eine Motorjacht gestohlen. Im Hafen von Kopenhagen kam eine mit Steinen beladene dänische Motorjacht aus Bornholm abhanden, während die Besatzung an Land gegangen war. Die Jacht wurde einige Kilometer von der schwedischen Küste beobachtet und angehalten. An Bord befand sich der deutsche Seemann Franz Sommerfeld, der sich einige Zeit in Kopenhagen beschäftigungslos aufgehalten hatte. Er gestand, daß er die Jacht samt Ladung im Wert von 13 000 Kronen in Schweden habe verkaufen wollen.

Eine Wahl unter dem Schuh von Maschinengewehren. Nach einem beispiellos heftigen Wahlkampf ist der Republikaner Williams Hale Thompson zum drittenmal zum Bürgermeister von Chicago gewählt worden. Am Wahltag mußten die Wahllokale durch starke Polizeiposten, die zum Teil mit Maschinengewehren ausgerüstet waren, besetzt werden. Streikwachen zogen durch die Straßen zu Fuß und auf Panzerwagen, zwei Militärregimenter wurden in Bereitschaft gehalten. — Thompson hatte im Krieg standhaft gegen die Kriegslügen angeköpft und eine neutrale Stellung den Deutschen gegenüber, die in Chicago stark vertreten sind, eingenommen, weshalb er vielfach angefeindet wurde.

Von einer Lawine verschüttet? Der Pächter eines 1980 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Hotels bei Blion (bei Montreux am Genfer See), seine 23jährige Frau, sowie der Pächternecht und ein junger Mann sind unter noch nicht aufgeklärten Umständen verschwunden. Man vermutet, daß die vier Personen bei dem Versuch, zu Tal zu fahren, in eine Lawine geraten sind.

Zwangsarbeit für Wucherer. Das Gericht in Lecce (Apulien) verurteilte 14 Wucherer, die zahlreiche Familien ins Unglück gestürzt haben, zu Zwangsarbeit in den afrikanischen Kolonien.

Abfuhr. Der 27jährige Flugführer Mack von der Deutschen Verkehrsflieger-Schule in Staaken bei Berlin stürzte bei einem Übungsflug aus etwa 500 Meter Höhe ab. Die Maschine wurde völlig zertrümmert, der Flugführer wurde mit schweren Kopf- und Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Verhaftung von Breslauer Polizeibeamten. Von der Breslauer Kriminalpolizei sind ein Oberinspektor und ein Obersekretär, unter dem dringenden Verdacht festgenommen worden, in ihrer Amtsführung Unredlichkeiten begangen zu haben. Es handelt sich um quittierte Rechnungen bei Fouragelieferungen. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf 4-6000 Mark.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. April, 4.213 G. 4.223 B.

Anleihe-Abschluß mit A.R. 31.92.

Anleihe-Abschluß ohne A.R. 32.

Frantz, Franken 124.05 zu 1 Pf. St., 25.54 zu 1 Dollar.

Verkehrsüberlegung deutscher Dampfer. In London wurden weitere 8 deutsche Dampfer, die bei Ausbruch des Kriegs in Buenos Aires (Argentinien) Zuflucht gesucht hatten und später von England beschlagnahmt worden waren, versteigert. Die Schiffe hatten zum Teil im Lauf der Jahre noisilitten und wurden zu Spottpreisen abgegeben. Sie haben eine Größe von 4500 bis 6500 Tonnen.

Drohender Streik der Hafenarbeiter Mannheims und Ludwigshafens. In einer stark besuchten Versammlung der Hafenarbeiter in Mannheim und Ludwigshafen wurde der Spruch des Schlichtungsausschusses vom 4. April, der eine Lohnhöhung von 3 Pfg. ab 1. April und weiterer 3 Pfg. ab 1. Oktober vorsieht, mit 98 v. H. der abgegebenen Stimmen abgelehnt.

Kollage in der Zigarettenindustrie. In Deutschland ist das Zigarettenrauchen bekanntlich außerordentlich in Aufnahme gekommen, aber das Ausland, besonders England und Amerika,

haben sich eines großen Teils des deutschen Absatzmarktes bereits bemächtigt, wie dies ähnlich auf dem Gebiet der Jandholzinindustrie geschehen ist. Die deutsche Zigarettenindustrie sieht sich nun ebenfalls veranlaßt, staatliche Hilfe gegen die Ueberfremdung des deutschen Marktes in Anspruch zu nehmen, und sie wünscht, wie in einer Versammlung der bairischen Gruppe deutscher Zigarettenfabrikanten in München verlangt wurde, die Kontingentierung oder ein Kartell, ähnlich wie in der Jandholzinindustrie in Aussicht genommen ist. Künftig sei ein staatliches Monopol zu verlangen. In Deutschland gebe es 530 000 Händler mit einem Durchschnittsumsatz von 6300 Mark. Die einzige Möglichkeit, die deutsche Zigarettenindustrie aus den bestehenden Schwierigkeiten herauszuführen, sei eine Produktionsregelung unter staatlicher Mitwirkung.

Walblingen, 5. April. Im Konkurs. Ueber das Vermögen der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgesellschaft hier wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Maulbronn, 5. April. Vereinsbank. Der Gesamtsatz der Vereinsbank betrug im 30. Geschäftsjahr 6 433 420.54 M., die Sparanlagen stiegen dem Vorjahr gegenüber auf das Dreifache. Der Aufwertungsfonds wurde auf 12 000 M. erhöht. An Dividende wurde 8 v. H. verteilt.

Stuttgarter Börse, 6. April. Die Stimmung hat heute wieder zum Besseren umgeschlagen. Beinahe auf der ganzen Linie gab es kleine Kurserhöhungen, und man bleibt zum Schluß befeuert. Am Rentenmarkt waren Vorkrieps-Pfandbriefe uneinheitlich, Goldpfandbriefe teilweise zu leicht erhöhten Kursen weiterhin gefragt. Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 6. April. Weizen märk. 26.00-27. Roggen 25.30-25.80, Wintergerste 19.20-20.50, Sommergerste 21.80-24.50, Hafer 20.80-21.60, Weizenmehl 34.75-36.50, Roggenmehl 34.50-36.10, Weizenkleie 14.50, Roggenkleie 15.

Märkte

Ulm, 5. April. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 6 Farren, 8 Rinde, 8 Rinder, 133 Kälber, 234 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48-50, Farren 1. 44-48, 2. 40-42, Rinde 2. 70-72, Schweine 1. 58-60, 2. 54-56 M. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam, Schweine Ueberstände.

Pforzheim, 5. April. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 4 Ochsen, 12 Rinde, 32 Rinder, 5 Farren, 3 Kälber, 268 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56-58, 2. 50-54, Farren 1. 52-55, 2. und 3. 48-45, Rinde 2. und 3. 32-25, Rinder 1. 60-63, 2. 55-59, Schweine 1. 65-68, 2. 64-67, 3. 59-63. Marktverlauf: langsam, Markt getümt.

Pferdemarkt: Auftrieb 166 Pferde. Der größte Teil der zugeführten Pferde waren erhaltliche Tiere. Preise: Schlacht-

pferde 30-100, leichte Pferde 200-350, mittlere 600-1000, schwere Pferde 1000-1600 M. das Stück. Der Handel war belebt.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 20-27. - Bopfinger: Käufer 45-60, Saugschweine 15-32. - Bessigheim: Milchschweine 18-22, Käufer 41. - Riedlingen: Milchschweine 20-27, Mutterchweine 150-175. - Schwenningen: Milchschweine 17-22 M. d. St.

Fruchtpreise. Kalen: Sommerweizen 15.50, Weizen 15 bis 15.50, Rischling 13-13.30, Roggen 13, Gerste 13-14.50, Haber 10.30-12.30. - Heidenheim: Kernen 15.55, Weizen 17.75, Haber 10.90, Erbsen 14. - Ellwangen: Weizen 15, Roggen 13.20-13.40, Gerste 13, Haber 10.80-12.50, Weizen 14. - Riedlingen: Weizen 14.30-14.70, Roggen 13-13.30, Gerste 13.30 bis 13.90, Haber 11-12, Bohnen 10.50-12.50, Weizen 13.50-16, Weizen 16-20. - Leutkirch: Roggen 16-17, Gerste 16, Haber 10-15. - Mengen: Haber 12.50-13, Weizen 15, Gerste 13.50. - Riedlingen: Weizen 14.50, Weizen 9.50, Gerste 13.50-13.80, Haber 11.20-12, Saatgerste 14-15.30, Saathaber 12.50-13, Erbsen 12.50. - Urach: Dinkel 10.50-11.50, Gerste 13.50-15.20, Haber 11.40 12.40, Weizen 15-15.50, Kernen 16, Roggen 10.50, Rischling 13.50 M. d. St.

Sulz a. N., 5. April. Weiter steigende Holzpreise. Bei dem letzten Langholzverkauf aus den Staatswaldungen wurden teilweise über 150 v. H. der Grundpreise geboten.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die sprachliche Verantwortung.

Von einem Arbeitslosen. Im Interesse der Erwerbslosen geben wir folgender Zuschrift aus Schönmünzach seitens eines hiesigen Arbeiters Raum: „Am Sonntag wurden wir durch Vermittlung des Arbeitsamtes Neuenbürg angewiesen, uns bei dem Bahnbau im Murgtal zur Arbeit zu melden, und es wurden uns verschiedene Versprechungen gemacht. Nachdem wir nun hier eingetroffen sind, können wir über den Grund, warum hier Arbeitermangel herrscht, folgendes berichten: Der Arbeitslohn beträgt 55 1/2 die Stunde. Die Uebernachtungsgelegenheit ist sehr schlecht. Für einen fremden Arbeiter also unhaltbare Zustände. Ja sogar niemand will einen Arbeiter ins Logis nehmen, weil er ja nichts bezahlen kann. Nachtessen und Schlafen kostet allein 2 M. Dann fehlt noch Mittagessen, Wasser usw. Wir erheben daher flammenden Protest dagegen, daß das Arbeitsamt Neuenbürg einfach die Leute hierher schickt, um sie loszuwerden. Wir behalten uns vor, bei der zuständigen Behörde in Stuttgart darüber Beschwerde zu führen. Rabezu 50 Mann hat das Arbeitsamt angewiesen, sich hier zu melden, alle aus dem Oberamt Neuenbürg, und sie konnten, nachdem ihre Vorräte verbraucht waren, gestern bei Nacht und Regen mit hungrigem Magen den Heimweg wieder antreten.“

Evang. Gottesdienst Freitag, den 8. April, abds. 8 Uhr: Vorbereitung und Beichte, Stadtpf. Dr. Federlin.

Steuereinzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der Rentenbank-Zinsen, Umsatzsteuer- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen für das I. Vierteljahr 1927, sowie der Kathol. Kirchensteuerzuschläge findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Werktagen während der Zeit vom

Mittwoch den 6. April bis Montag den 11. April 1927, je vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr,

im Sitzungssaale des Rathauses statt.

Zahlungen, welche nach dem 11. April erfolgen, sind direkt an die Finanzkasse Neuenbürg zu entrichten und es kommen in diesen Fällen die gesetzlichen Verzugszuschläge zur Anrechnung. **Stadtschultheißenamt.**

B. Forstamt Wildbad.
Oberförsterstelle.

Beigholz-Berkauf.

Am Dienstag, 19. April 1927, nachmittags 2 Uhr, in Wildbad i. „Röhlen Brunnen“ aus Staatswald Am. Ei.: 3 Anbr.; Bu.: 6 Spält., 97 Schtr., 5 Prgl., 129 Anbr.; Bl.: 5 Anbr.; Nadelh.: 1 Roll. I., 10 Roll. II., 448 Anbr. Posverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Frisch eingetroffen

Schellfisch
Merlan
Kotzungen
Dorsch
Cabeliau
frische Heringe zum braten
und empfiehlt

Adolf Blumenthal

Achtung!

Zimmervermieter

Benötigen Sie

Waschgarnituren
Milch-Bortion-Kännchen
Kaffee-Bortion-Kännchen
Zuckertellerchen
Geleedosen
Waschtischgläser
Sturzflaschen
Nachttöpfe
Nachttischeinlagen
Kofferböcke
Schnürbänkchen
Servierbretter
so kaufen Sie
solches sehr billig
bei

Robert Treiber.

Strümpfe sind Vertrauenssache, fällt die Wahl auch noch so schwer; Hast „Sieg der Schönheit“ Du, dann lache; fragst nach keinem andern mehr!

Meine eingeführten Marken-Strümpfe

Der Strumpf der Dame Nr. 1111 bester Seidenflor, Ersatz für Seide

Sieg der Schönheit Nr. 966 dichter Seidenflor, 6fach

Mein Maccoschatz haltbar, weich, vornehm

Der Stolz meines Hauses allerbesten Maccostumpf

Der Haupttreffer der gute, billige Maccostumpf

Nr. 119 allerbesten Waschseidenstrumpf

Nr. 23 feinfädigster Bemberg-Seidenstrumpf

Nr. 30 allerschwerster Qualitäts-Seidenstrumpf

sind die Gipfelleistungen langjähriger fachmännischer Erfahrungen und Arbeit und stellen das Beste des bisher Erreichbaren dar. Meine Markenstrümpfe sind in schwarz und allen Modifarben erhältlich. Zu jedem Schuh erhalten Sie den passenden Strumpf.

König Karlstraße 96 H. Aberle König Karlstraße 96



Eingetragene Handelsmarke

Meine große, sehenswerte

Oster-Ausstellung

bietet eine enorme Auswahl in allen diesjährigen **Neuheiten** zu äußerst vorteilhaften Preisen.

MORITZ GERWIG

Spielwarenhaus PFORZHEIM

beim Sedansplatz Dillsteinerstraße 4-6

Nicht auswärts, sondern am Platze



Farben-Lacke

kauft man am besten

streichfertige

Oel- u. Lackfarben

la. Fußbodenlacke, ff. Bodenwachs, Bodenöle, Lacke, Oele, Beizen, Polituren, Pinsel.

Billige Preise. — Erstklassige Waren. Fachmännische Beratung.

Eberhard-Drogerie

Abteilung Farben und Lacke.

Morgen Freitag von 10 Uhr ab sind

schöne Läuferchweine

im Gasthaus zur Eisenbahn zu haben.

Krämer, Pforzheim.

Für Hotels u. Restaurants

empfehle ich meine

schwervergoldeten

Hotelbestecke

von leicht bis schwerste Qualität in allen Auflagen.

Ebenso Neuversilberung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte

Reparaturen.

Schnelle Bedienung u. reelle Preise.

Christian Müller Pforzheim

Besteckfabrik

Musterzimmer Rennfeldstr. 31.

Abbildungen und Preislisten stehen gerne zur Verfügung.

Anfang nächster Woche trifft ein Waggon schöne gelbfleischige

Lauffener

Kartoffeln

ein. Bestellungen nimmt

noch entgegen

Hempel

Gestern abend wurde im

Postamt (Schalterraum) ein

Schirm verwechselt.

Umtausch in der Tagblatt-

geschäftsstelle.

Frische Eier

zum Einlegen

bei 100 Stück **10.80** M.

empfiehlt

Wilhelm Bott

Wilhelmstr. und Lauenbergstraße

Für Ostern!

Bestellungen

für

gefärbte Eier

nimmt bei billigster Berechnung

entgegen

Pauline Broß Ww.

Rathausgasse 58.

Arbeiter-

Sport-

Verein

Wildbad.

Freitag, den 8. April,

abends 8 Uhr, findet im Lokal (Ratskeller) eine

Monatsversammlung

statt. Tagesordnung wird im

Lokal bekanntgegeben.

Der Vorstand.

NB. Etwaige Anträge sind

schriftlich beim I. Vorstand einzureichen.

Anschließend findet eine

Spielerziehung

statt betreffs Ausstellung der I. und II. Mannschaft zum II. Verbands-spiel Stein-Wildbad am 10. 4. 27 in Stein. Die Spielleitung.